



Institut für Ökologie und
Innovation GmbH

nova - Institut für
Ökologie und Innovation
GmbH

Goldenbergstr. 2
D-50354 Hürth

Tel.: 02233-949041

Fax: 02233-949042

Email: arno.todt@nova-Institut.de

AG Landwirtschaft, Forst und regionale Energie,

1. Sitzung, Rathaus Waldfeucht, 01.03.06

Anwesend: Josef Schmitz, Herbert Schiffers, Markus Palic, Bernhard Conzen, Ad Stelten, Bernd Schölzel, Herbert Johr, Gerd Dahlmanns, Johannes von Helden, Bernhard Tholen, Herbert Corsten, Werner Meiers, Willi Ruers, Bernd Görtz, Peter Heinen, Georg Melchers, Arno Todt, Andreas Nienkemper

1. Urlaub auf dem Bauernhof, Hofcafes, Direktvermarktung, ländliche Events

Allgemeine Aspekte

- Hofcafes bieten in der Region gute Einkommenschancen, wie das Beispiel in Haaren zeigt. Bezüglich des Angebots von Gastronomie und Übernachtung bestehen bei vielen Menschen in der Region allerdings Vorbehalte, da in der Bevölkerung eher ein Gutsherren Bewusstsein und weniger eine Dienstleistungsmentalität vorherrscht.
- Insbesondere bei Personen aus dem landwirtschaftlichen Bereich sollte ein Bewusstsein für die wirtschaftlichen Chancen in diesem Dienstleistungsbereich geschaffen werden. Landfrauen könnten sich unter anderem in diesem Bereich engagieren.
- Die gastronomische Nutzung kann für leer stehende ländliche Gebäude eine Chance bieten.
- Die Gemeinden wollen diese Entwicklung mit Tatkraft unterstützen, z.B. bei der Anpassung von Rahmenbedingungen, wo erforderlich, bei Beratung und Seminaren oder der Vermarktung. Die Gemeinden wollen auf Augenhöhe mit interessierten Personen agieren.
- Hofcafes sollten insbesondere für den Besuch von Familien mit Kindern attraktiv sein, zum Beispiel durch einen Spielplatz oder Streichelzoo.
- Für den Erfolg mit Hofcafes und Übernachtungsmöglichkeiten auf dem Bauernhof sind eine gute Beschilderung und die Vermarktung unerlässlich.
- Das Minicamping Konzept ist in den Niederlanden erfolgreich und hat für Landwirte den Vorteil geringer Anfangsinvestitionen. Zielgruppe sind eher jüngere Leute sowie Jugendgruppen.
- Die Realisierung zusätzlicher Betriebszweige für Höfe, wie Hofcafes und Übernachtung, müssen zum Hof und den Betreibern passen. Die Entwicklung und ggf. der Ausbau sollte nach und nach erfolgen, in Abhängigkeit von der Nachfrage.

- Die Angebote der Region, inklusive der heimischen Produkte, sollten professionell beworben werden, insbesondere bei den insgesamt 16 Millionen Einwohnern der westlichen Metropolen in NRW und den niederländischen Nachbargemeinden.

Projektansätze

- Zur Bewusstseinsentwicklung für und Vermittlung von Information über die Chancen im Bereich Hofgastronomie und Übernachtung sollte ein Seminar durchgeführt werden, in dem Know-how vermittelt und Best-practice demonstriert wird. Neue Betreiber sollen gewonnen werden.
- Die Hemmschwelle, sich im Bereich Hofgastronomie und Übernachtung zu engagieren, sollte auch durch ein professionelles Beratungsangebot gesenkt werden.
- Ländliche Events wie Erntedankfeste, Kartoffelfeste sollen verfolgt werden und Betriebe sollten sich am Tag des offenen Hofes beteiligen. Die Veranstaltungen können einen Beitrag dazu leisten, das Selbstverständnis als Anbieter und Dienstleister zu stärken sowie Direktvermarktungskonzepte und Direktvermarktungseinrichtungen zu etablieren und publik zu machen.
- Direktvermarkter der Region sollten in einer Veröffentlichung zusammengefasst werden, in Verbindung damit können Produkte und Öffnungszeiten abgeglichen und transparent gemacht werden.
- Ein Austausch von Produkten zur Direktvermarktung zwischen den Landwirten kann dazu beitragen, ein umfangreicheres Sortiment der einzelnen Anbieter zu gewährleisten.
- Mögliche neue Initiativen für die Direktvermarktung: Wiederbelebung der Wochenmarkt Tradition in der Region, „reisender Wochenmarkt“ in Form eines Verkaufsmobils, Verkauf in Kooperation mit oder im Einzugsbereich der Discounter und Supermärkte.
- Entwicklung eines Gütesiegels mit Qualitätskriterien für Produkte aus dem Selfkant.

2. Dezentrale Verarbeitung ländlicher Produkte, Flächenausgleich, Bodenneuordnung

Allgemeine Aspekte

- Bodenneuordnungsverfahren, insbesondere das Verfahren in Verbindung mit der B 56n, sollen dazu genutzt werden, die Flächen landwirtschaftlicher Betriebe so zu optimieren, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Höfe gesteigert wird.
- Eine Koordinierung von Flächenausgleichsmaßnahmen nach dem Öko-Konto-Konzept soll dazu beitragen, landwirtschaftlichen Betrieben weitere Chancen im Vertragsnaturschutz und in der Verpachtung extensiv bewirtschafteter Flächen zu sichern und Kommunen benötigte Flächen zur Verfügung zu stellen.

Projektansätze

- Projektthema „Landentwicklung und ländliche Bodenordnung zur Schaffung und Erhaltung einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft“ (Skizze AFAO, Herr Johr).

- Im Bereich nachwachsender Rohstoffe sollten in der Region Perspektiven für Verarbeitungsstufen geprüft werden, wie etwa die Realisierung einer Rapsölmühle in Millen mit gleichzeitiger Gebietsentwicklungsplanung (GEP). Für die Errichtung und den Betrieb einer solchen Anlage wäre ein Zusammenschluss mehrerer landwirtschaftlicher Betriebe denkbar.
- Streuobstwiesen sind ein traditionelles Landschaftselement der Region. Ihr Erhalt und die Neuanlage solcher Wiesen werden angestrebt. Zur Nutzung der Äpfel für Apfelsaft hat es in der Region Mostereien gegeben. Die Wiederbelebung einer Mosterei für regionalen Apfelsaft soll angestrebt werden.
- Die Imkerei hat in der Region Tradition. Die Koordinierung von Verarbeitung und Vermarktung könnte die Imkerei stärken und dazu beitragen; „Honig aus dem Selfkant“ als regionales Produkt zu etablieren. Außerdem ist die Einrichtung eines Imkerlehrpfades in der Diskussion.

3. Regionale Energie

Allgemeine Aspekte

- Im Rahmen einer Diplomarbeit wird für den Kreis Heinzberg, und damit für die drei Gemeinden, ein regionales Bioenergiekonzept erarbeitet. Dabei werden die Energiepotentiale und die Verbrauchspotentiale ermittelt und abgeglichen. Die Untersuchung könnte in den drei Gemeinden beginnen. Berücksichtigung finden Biogas, Bioenergiekraftstoffe, Fotovoltaik, thermische Biomasse und evtl. Windenergie. Die Arbeit hat eine Laufzeit von drei Monaten. Zwischenergebnisse können eventuell schon vor Ende der Arbeit in den ILEK-Prozess einfließen.
- Die Realisierung von Biogasanlagen zur Versorgung der neuen Wohngebiete in der Region mit Fernwärme könnte einen weiteren interessanten Ansatzpunkt für die Landwirtschaft im Energiesektor bieten.

Projektansätze

- Bei Schaffung einer touristischen Mühlenroute sollte neben traditionellen Wind- und Wassermühlen auch eine moderne Windkraftanlage berücksichtigt werden.

4. Sonstiges

- Strukturen zur Information und Vermarktung im Tourismus wurden diskutiert. Um kurze Wege für Besucher zu erhalten, sollte jede Gemeinde über eine Informationsstelle verfügen, die auch am Wochenende besetzt ist. In jeder Stelle sollten möglichst identische Informationen über alle Gemeinden und die gesamte Region verfügbar sein.
- Die Wiederbelebung der ehemaligen Gewerbe- und Handwerksausstellung „Selfkant-Schau“ wurde angeregt.
- Die Wiederbelebung eines früheren Motorradfestivals wurde angesprochen: Motocross Meisterschaftsrennen in Verbindung mit gemeinsamen Fahrten von Behinderten und Bikern auf der Straße.